

Die Folge von Fausts zwei Seelen-Problematik – Mephisto als Retter?

Nacht, Faust ist zunächst alleine

„Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor.“ (358)



„Dass ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält.“ (382)



Faust ist nach einem Gespräch mit Wagner alleine (522ff.), monologisiert (602ff.)
„Ich grüße dich, du einzige Phiole!“ (690)



„Ihr schwebt, ihr Geister, neben mir; / Antwortet mir, wenn ihr mich hört!“ (428f.)



„Ich bin 's, bin Faust, bin deinesgleichen!“ (500) → Der Geist verschwindet.



„[...] an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt, / Ruft er auch jetzt zurück mich ins das Leben.“ (769f.) →



Wagner erscheint, sie machen einen Osterspaziergang (903ff.), Faust: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ (940) →



Auf dem Spaziergang erscheint ein schwarzer Pudel, der Faust bis ins Studierzimmer begleitet. (1147ff.)



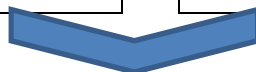
„Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.“ (1112)



„Aber ach! Schon fühl ich, bei bestem Willen, / Befriedigung nicht mehr aus dem Busen quillen.“ (1210f.)



Wagner: „[...] solchen Trieb hab ich noch nie empfunden.“ (1101) →



Die Folge von Fausts zwei Seelen-Problematik – Mephisto als Retter? **LÖSUNGSANSATZ**

Nacht, Faust ist zunächst alleine

„Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor.“ (358)

↓
Resignation, er ist auf der Suche nach unermesslichem Wissen und enttäuscht darüber, dass keine seiner Studien von Erfolg gekrönt ist.

„Dass ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält.“ (382)

↓
Lösungsversuch: Faust will versuchen, über die Magie an übermenschliches Wissen zur zu gelangen.

Faust ist nach einem Gespräch mit Wagner alleine (522ff.), monologisiert (602ff.). „Ich grüße dich, du einzige Phiolo!“ (690)

↓
Er ist in einer Existenzkrise, depressiv, **3. Entgrenzungsversuch.**

↓
„[...] an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt, / Ruft er auch jetzt zurück mich ins das Leben.“ (769f.) → Der Chor der Engel unterbricht die Gifteinnahme; Botschaft der Auferstehung (737) bringt Rettung.

Er unternimmt den **1. Entgrenzungsversuch**, will Zugang zum Makrokosmos (425ff.) → Der Geist erscheint, **2. Entgrenzungsversuch:** „Ich bin 's, bin Faust, bin deinesgleichen!“ (500) → Der Geist verschwindet.

↓
Faust bricht zusammen, er erkennt seine Begrenztheit.

„Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ (940) → Faust sieht sich beim Osterspaziergang mit Wagner von allen Zwängen befreit.
„Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.“ (1112)

↓
Dualismus / innere Zerrissenheit. Der Leidenschaft der Geistesfreuden des Gelehrten wird die Liebeslust gegenüber gestellt.

Wagner: „[...] solchen Trieb hab ich noch nie empfunden.“ (1101) → Er fühlt und denkt anders, kann Fausts Empfindungen nicht nachempfinden.

Auf dem Spaziergang erscheint ein schwarzer Pudel, der Faust bis ins Studierzimmer begleitet. (1147ff.)

„Aber ach! Schon fühl ich, bei bestem Willen, / Befriedigung nicht mehr aus dem Busen quillen.“ (1210f.)

↓
Im Studierzimmer ist die Naturerfahrung des Tages verblasst, Faust ist resigniert.

Fausts Drang nach Wissen, seine Begrenztheit und Depression machen ihn anfällig für die Versuchungen Mephistopheles, sie gehen einen Pakt ein.